

Hundebeurteilung



Fit für Zucht und Hundesport? So nennen Doris Walder und Eva Holderegger Walser eines ihrer Seminare. In Seminaren und Workshops dieser zwei engagierten Frauen geht es stets um den korrekten Körperbau des Hundes. Doris und Eva strotzen vor fachlicher Kompetenz und vermitteln ihr über viele Jahre gesammeltes Wissen auf einfache und sehr anschauliche Weise. Ihre Seminare sind von der SKG für Züchter akkreditiert.

Ein korrekter Körperbau ist der Grundstock für die Gesundheit und Langlebigkeit eines Hundes. Nur mit einem einwandfreien Gebäude kann sich der Hund ermüdungsarm und effizient bewegen, ohne dass er sich bei der Arbeit und beim Sport überlastet.

Gerade im Hundesport können Körperteile überbeansprucht werden. Vom Hund werden schnelle Wechsel von Bewegungsabläufen gefordert: stehen, beschleunigen, rennen, springen, fliegen, bremsen, wenden, drehen, sitzen, liegen, aufstehen, etc. Da der Hund von sich aus dem Menschen gefallen will, wird er seine Knochen, Gelenke, Bänder und Muskeln nicht natürlich schonen. Deshalb ist es auch insbesondere für Hundetrainer und Hundesportler, aber auch für jeden Hundehalter, sehr wichtig, die körperlichen Schwachstellen im Gebäude des Hundes zu erkennen. Nur so kann der Halter seinen Hund individuell und angemessen beschäftigen, ohne ihn körperlich zu überfordern. Durch dieses Wissen können beim Hund akute Schmerzen, chronische Leiden, ja schlichtweg



unnötiger Verschleiss, besser verhindert und eine uneingeschränkte Lebensqualität gesichert werden.

Die richtige Bewegung verlängert das Leben. Durch Bewegung wird der gesamte Bewegungsapparat trainiert und gefestigt. Ebenfalls bleibt der Kreislauf in Schwung und auch das Immunsystem kann besser arbeiten und der Hund ist weniger krankheitsanfällig.

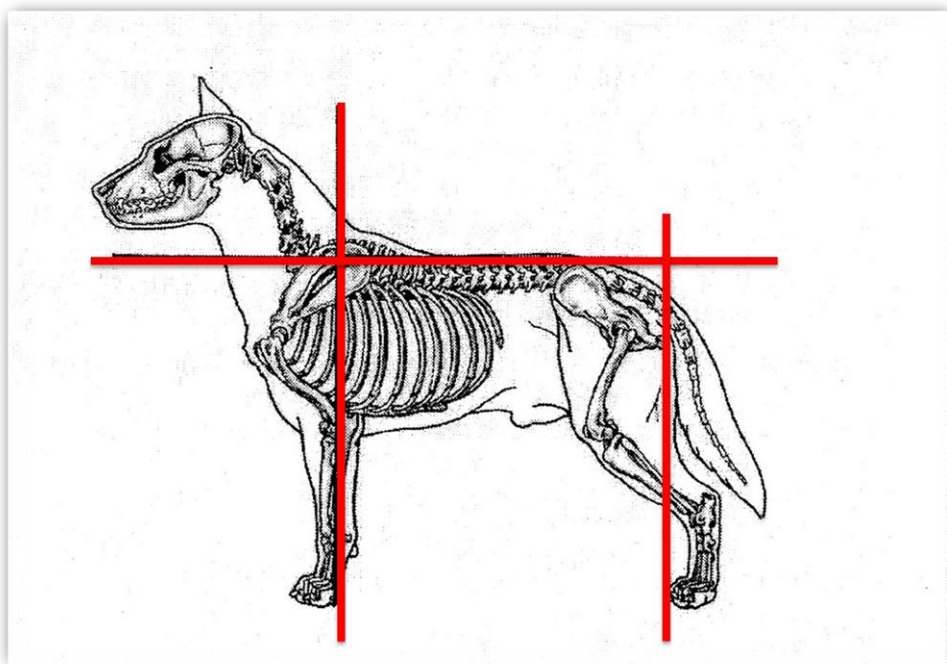


Mit unserer Hündin Pakwa war ich auf dem Workshop „Hundeanalyse/Welpenanalyse“ bei Doris und Eva in Bassersdorf. Da sich Pakwa auch von fremden Menschen gleich anfassen lässt, habe ich sie als aktiven Teilnehmerhund angemeldet.

Die Kursleiterinnen stellten die Methode „Puppy Puzzle“ nach Pat Hastings (USA) vor. Anfangs wurden wir in die Theorie eingeführt und später konnten wir selbst mit verschiedenen Hunden arbeiten und versuchen, das Gehörte mit unseren Händen in die Praxis umzusetzen.

Ein acht Wochen alter Welpe (+/- 3 Tage) zeigt den Körperbau, den er als erwachsener Hund haben wird. Erkennt der Züchter die Schwachstellen seiner Welpen, so kann er sie optimal platzieren. Die dem Idealbild nahe kommenden Welpen sollten gemäss des Titels „Fit für Zucht und Hundesport?“ in die Zucht gehen oder bei einem Halter platziert werden, der professionellen Hundesport betreiben will. Ein Welpe, bei dem Schwachstellen im Gebäude festgestellt werden, kann der beste Familienhund sein und wird bei einem normalen Familienleben nicht körperlichen überbeansprucht.

Für die Beurteilung des Körperbaus sind die drei Balance-Linien entscheidend.



Die erste Linie führt durch das Vorderbein. Die zweite Linie liegt waagrecht auf der Oberlinie des Hundes. Die dritte Linie führt vom Sitzbeinhöcker senkrecht zum Boden.

Korrekt ist der Körper des Hundes aufgebaut, wenn sich der ganze Hals und der Kopf vor und oberhalb der ersten und zweiten Linie befinden und der Sitzbeinhöcker genau oberhalb der Zehenanfänge platziert ist. Die Vorderpfote steht vor der ersten Linie und die Hinterpfote steht hinter der dritten Linie.

Anhand von sehr vielen Beispielen zeigten Doris und Eva, wann der Kopf richtig gehalten wird, wann der Hals zu kurz ist, wann die Schulterblätter, die Oberarme und Hinterbeine zu steil sind und vieles mehr. Auch gab es immer Erklärungen für den Grund der gefundenen Schwachstellen.

Pakwa hat den Tag sehr gut überstanden und ihre Sache souverän gemacht. Sie stand auf dem Tisch und hatte nur Augen für mich und die „Quark-Tube“, aus der sie zur Belohnung schlecken durfte. Viele Teilnehmer fassten Pakwa an, legten Lote auf sie und neben ihren Körper, um alles genau abmessen zu können. Dabei störte Pakwa auch nicht wirklich, dass ein übereifriger Teilnehmer das Lot zur Beurteilung der Hinterhand in ihre Zehen rammte. Pakwa stand dann dreibeinig auf dem Tisch, was Doris sofort bemerkte und eingriff. Als Dankeschön gab es von Pakwa für Doris eine Gesichtswaschung. Die Hinterhand stellte Pakwa wieder brav auf den Tisch und die Untersuchung konnte weitergehen.

Es war ein rundum gelungener Tag mit vielen interessanten Aspekten und einer geballten Wissensvermittlung anhand von auch praktischen Beispielen. Nach einem Seminar bei Doris und Eva sieht man die Hunde mit anderen Augen.

Den Workshop kann ich jedem empfehlen, der sich für Hunde interessiert. Keinesfalls ist er nur für Züchter spannend. Unter den Teilnehmern waren Hundetrainer, Hundephysiotherapeuten, Hundesportler, ein paar Züchter und ganz normale Hündeler.

Bei Interesse kann der KCS nächstes Jahr gerne versuchen, mit Doris und Eva ein „Indoor-Seminar“ für Clubmitglieder zu organisieren. Für Züchter wird es als Fortbildungsseminar anerkannt.



Claudia Jurasek